

Aktenstücke, namentlich das Registrum u. a. Im allgemeinen aber beziehen sich seine Studien und Nachforschungen weniger auf Geschichte im strengen Sinn, als auf wunderbare Ereignisse aus dem Leben seines Helden. Darin aber war er ein fleissiger Sammler, wie er denn auch Andere gern unterstützte, die in ähnlicher Richtung thätig waren (Vit. Herl. Nr. 35).

Auf der Rückreise von Rom verweilte Paul längere Zeit bei den Mönchen von St. Ambrogio in Mailand und knüpfte mit denselben dauernde nur durch einen Zwischenfall unterbrochene Verbindungen an, wofür eine Anzahl Dokumente in Form von Briefen¹ vorliegt.

Zwei dabei in Betracht kommende Fragen: 1) in welche Zeit die Briefe gehören, 2) ob die in der Vita Herl. genannten Freunde, Paul und Gebhard, identisch seien mit den Schreibern der Briefe, hängen mit einander zusammen. Gehören nämlich die Briefe, woran gar nicht mehr zu zweifeln², nicht in's elfte, sondern in das zwölfte Jahrhundert, so wird sich auch die Identität der genannten Personen kaum abweisen lassen.

Watterich Proleg. C II nimmt dies ohne weitere Beweise an und stellt so eine logisch und zeitlich passende Erzählung her, während Harttung a. a. O. in seiner Untersuchung über die Verfasser und Zeit der Briefe jenes Moment der Identität unberücksichtigt lässt.

Die Gründe für dieselbe sind theils allgemeine, theils besondere; manche müssen sich aus dem Zusammenhang der folgenden Darstellung von selbst ergeben.

Im allgemeinen kann gesagt werden, dass der religiöse, politische und litterarische Standpunkt (bezüglich der Art und Richtung der Studien) bei beiden, P. und G., ganz der gleiche ist. In diesen drei Punkten wird sich zwischen den Briefen und den beiden Vitae nicht leicht eine Differenz nachweisen lassen. Beide stehen auf dem strenghierarchischen Standpunkt, wie er durch Gregor VII. begründet wurde. Unbedingt nehmen sie für Lothar gegen Konrad Partei. Und geht nicht durch die Briefe wie durch die Vitae dasselbe Studium heiliger Personen und dasselbe unermüdliche Suchen und Sammeln heiliger Geschichten? Ebenso lassen sich alle andern in Betracht kommenden Momente recht gut mit einander vereinigen³.

Unter den besonderen Gründen scheint mir der wichtigste in Brief Nr. 62 (bei Harttung) zu liegen.

Martin von St. Ambrogio hatte sich nach dem Namen des Heiligen erkundigt, dessen Tag auf den 14. Juli falle. In jenem Brief teilen P. und G. den Namen mit; es sei Udalrich⁴,

1) 'Es erstreckten sich die Briefschaften der Mailänder Kirche von Böhmen bis an die Grenzen Südtaliens'. Harttung a. O., S. 729. 2) Harttung a. O. S. 730. 3) Schwierigkeit macht nur Brief nr. 63 bei Harttung. 4) S. Ulricus, Prior von Zell im Schwarzwalde † 14. Juli 1093 (Harttung).